

Wie ein Freilichtspiel Fiesch und Fieschertal einander näherbringen soll

Im kommenden Sommer bringen rund 25 Laien-Schauspieler und etwa 30 Statisten «Rollibock» auf die Bühne. Die Sage der furchterregenden Sagengestalt wurde ins 21. Jahrhundert transferiert.

Monika Bregy

Mit grossem Getöse bricht der Rollibock mit seinen feurigen Augen und riesigen Hörnern aus dem Aletschgletscher hervor und auch die Schnellsten können nicht fliehen. Wer nicht rechtzeitig eine Kapelle oder ein gesegnetes Haus aufsuchen kann, wird in den Aletschgletscher verschleppt.

So erging es gemäss einer Sage auch einem Jäger, der in seiner Gier viel zu viele Edelsteine gesammelt und erbarmungslos einen Bock, eine Gams und sein Zicklein erschoss. Die Hunderte von Jahren alte Sage wird im kommenden Jahr in einer dem 21. Jahrhundert angepassten Version auf die Bühne gebracht.

Das Theaterstück von Hubert Theler, spielt in den 1960er-Jahren. «Thematisiert werden dort der Bauboom und die touristische Ausrichtung der kleinen Bergdörfer», sagt OK-Präsident Fredy Huber. Die Ausgabe 2024 wurde in-

haltlich angepasst. Regisseur Willy-Franz Kurth begründet dies damit, dass die junge Generation mit den 1960er-Jahren viel weniger vertraut ist. In der neuen Version werden Klima, Wasserversorgung, Tradition und Fortschritt, aber auch Raumnutzung und Naturschutz angesprochen. «Wir produzieren aber keinen Ökothriller», sagt Huber.

Regionale Laienschauspieler

Rund 25 Schauspielerinnen und Schauspieler sowie 30 Statistinnen und Statisten werden in Fiesch vom 19. Juli bis zum 17. August 2024 dreimal pro Woche auf der Bühne stehen. Alles Laien. «Wir haben zwei Profischauspielerinnen, Michaela Gurten aus Grenchen und Sarah Arnold aus Simplon Dorf», sagt Huber. Die beiden sollen ihre Laienkollegen beraten und sie motivieren.

Gefunden hat man die Laienschauspieler vor allem in den beiden Dörfern Fiesch und Fieschertal.



OK-Präsident Fredy Huber auf dem Platz in Fiesch, wo dereinst die Freilichtspiele aufgeführt werden. Bild: pomona.media

tal. Zu zwei Informationsveranstaltungen seien je 50 Personen erschienen, so Huber. Und heute seien 90 Prozent der Rollen besetzt. «Das macht mich sehr glücklich», sagt der OK-Präsident, der zu seinem Amt kam wie die Jungfrau zum Kind.

«Eigentlich wollte ich gar nicht», sagt er. Er habe in sei-

nem Leben schon so vieles gemacht, sagt der Präfekt des Bezirks Goms. Und er knüpfte die Übernahme des Amtes auch an eine klare Bedingung: «Die beiden Gemeinden sind gleichwertige Partner.» Und das funktioniert sehr gut. «Das treibt mich an, diese ausgezeichnete Zusammenarbeit.» Und Huber gibt zu,

er wünsche sich auch, dass durch diese Freilichtspiele die beiden Gemeinden einander wieder etwas näher rücken. Heute steht der 68-Jährige mit ganzem Herzen hinter dem Projekt. Auch wenn es ihn zurzeit im Schnitt zwei Tage Arbeit pro Woche kostet.

Knappe halbe Million Budget

Budgetiert für die gesamte Produktion wurden rund 470'000 Franken. Die Hälfte will das OK mit Sponsorengeldern einnehmen, die zweite Hälfte soll durch die Ticketeinnahmen generiert werden. «Es ist nicht das Ziel, Gewinn zu erwirtschaften. Wir wünschen uns eine schwarze Null», sagt Huber. Ein allfälliger Gewinn würde hälftig zwischen den beiden Gemeinden Fiesch und Fieschertal aufgeteilt «und müsste dann für einen kulturellen Zweck verwendet werden», so Huber. Das sei vertraglich festgehalten.

Sollte wider Erwarten ein Verlust resultieren, hat das OK

von den beiden Gemeinden eine Defizitgarantie von insgesamt 50'000 Franken zugesprochen bekommen. «Ich will davon aber nicht Gebrauch machen», stellt Huber klar. «Wenn ich davon Gebrauch machen müsste, wäre das für mich ein persönlicher Misserfolg.»

Aufgeführt wird das Stück in Fiesch auf dem Kiesparkplatz neben der Tennishalle. Rund 500 Zuschauende sollen auf der arenamässig aufgebauten Tribüne Platz finden. Gespielt wird nicht auf einer Bühne, sondern bodeneben, und die Kulisse wird in die Umwelt integriert: «Die MGBahn etwa, die pro Aufführung drei bis vier Mal hinter uns durchfährt, ist Teil von unserer Kulisse.»

Neben der Arbeit, die Huber hat, habe ihn das Projekt aber auch einiges gelehrt: «Offen zu sein für eine Welt, zu der man den Zugang bisher noch nicht hatte, erweitert meinen Horizont.»



SUBARU

02. bis 14. Oktober 2023

Subaru Entdecker-Wochen

Jetzt Probe fahren und alle Subaru-Vorteile entdecken!

- Prämien von CHF 2000.- bis CHF 5000.- auf alle Subaru-Modelle
- Attraktive Leasingkonditionen
- CHF 1500.- auf sämtliches Subaru Original-Zubehör*



subaru.ch

Beispiele Fahrzeugprämien: Impreza 2.0i e-BOXER AWD Swiss Plus, 150/16,7 PS, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂-Emissionen kombiniert: 174 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 7,7 l/100 km, CHF 35'950.- (Farbe Pure Red, Prämie von CHF 2000.- bereits abgezogen). Solterra eV AWD Classic, 218 PS, Stromverbrauch kombiniert: 18,1 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 0 g/km, CHF 53'800.- (Farbe Black, Prämie von CHF 5000.- bereits abgezogen). Ausgenommen von der Aktion sind die Modelle Advantage und Subaru XV Swiss Edition. *Gültig ab einem Zubehör-Gesamtbetrag von CHF 1500.-. Beispiel Zubehörprämie: 4 Winterkomplett-räder Subaru XV Alu 16", anthrazit, Continental CHF 340.- (Prämie von CHF 1500.- bereits abgezogen). Die Prämien gelten nur auf Neufahrzeugen. Fahrzeugprämien sind nicht kumulierbar mit dem Solterra 0,9% Leasing und mit dem XV-Treuebonus. Für Fahrzeugprämien und Zubehörprämie gilt Immatrikulation bis spätestens 14.10.2023. Solange Vorrat. Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 7,7% MwSt., Preisänderungen vorbehalten.

Energetiketkette 2023



A
B
C
D
E
F
G

Energetiketkette 2023



A
B
C
D
E
F
G